

09.03.2016
PRESSEMITTEILUNG

ERFOLGSSTORY MIT HINDERNISSEN

Erste Studie zur österreichischen Filmfestivallandschaft präsentiert

Stetig wachsende Popularität, eine steigende Anzahl an Filmen und Vorführungen, ein großer Anteil an europäischem und österreichischem Kino und hohe Wertschöpfungseffekte: Die **erste Studie zur Situation der österreichischen Filmfestivals** hat sehr erfolgreiche Ergebnisse für die heimische Festivallandschaft gezeitigt. Den positiven Zahlen auf der einen Seite stehen jedoch auch niederschmetternde Daten zur Finanzierung und zur sozialen Lage gegenüber.

Der Filmfestivalreport, der in den vergangenen eineinhalb Jahren von der Firma *paul und collegen* im Auftrag des Forums österreichischer Filmfestivals (FÖFF) erstellt wurde, hat die BesucherInnen- sowie die Leitungsstruktur der 22 Verbandsmitglieder sowie statistische Daten der letzten fünf Jahre untersucht. Die Ergebnisse sind eindeutig, wie Studienautor Gerald Zachar bei der Präsentation heute, Dienstag, bei der Diagonale in Graz konstatierte: „**Es handelt sich um eine Erfolgsstory.**“

Studienautor Michael Paul hob die **wachsende Bedeutung der Festivals in einer nachhaltig veränderten Verwertungslandschaft** hervor. Ähnlich wie im Fernsehen mit den Spartenkanälen hätten sich im Filmbereich zahlreiche Nischen herausgebildet, die das Kino gar nicht mehr abdecken könne: Stattdessen sind Filmfestivals für eine steigende Anzahl an Produktionen seit einigen Jahren zur wesentlichen Präsentationsfläche geworden.

Weit mehr als die Hälfte aller Filmfestivals in Österreich wurde in den letzten 15 Jahren gegründet. So unterschiedlich diese hinsichtlich ihrer Größe, Ausrichtung und Möglichkeiten sein mögen, so sehr eint sie das gemeinsame Ziel: Filmen in Österreich eine Plattform zu geben und den Austausch zwischen Publikum und Filmschaffenden zu ermöglichen. **Gemeinsam zeigten die Festivals im Jahr 2015 an 161 Spieltagen mehr als 2.000 Filme für knapp 290.000 BesucherInnen.**

Im Vergleich zum regulären Kinobetrieb ist der Anteil an österreichischen und europäischen Filmen mit 55 Prozent bei Festivals deutlich höher (30 Prozent im Kino). Auch in Sachen Auslastung kommen die Kinos mit durchschnittlich 45 Prozent nicht an die Festivals (68 Prozent im Schnitt) heran. Letztlich profitieren Kinos und Festivals

voneinander: Das Festival zieht sehr junges Publikum an (68 Prozent zwischen 20 und 40) und generiert damit auch Nachwuchs für das Kino (Publikum im Schnitt über 40 Jahre alt).

Alle Festivals gemeinsam verfügten 2015 über ein **Gesamtbudget von 6,5 Mio. Euro**. „Das hat mich echt schockiert“, konstatierte Ivo Kummer, Chef der Schweizer Filmförderung, bei der Präsentation angesichts dieser Zahlen. Es sei eigentlich nicht möglich 22 Filmfestivals mit diesem Budget professionell zu veranstalten. In der Schweiz mit einer vergleichbaren Festivallandschaft wie in Österreich verfügen die neun vom Bund geförderten Festivals gemeinsam über mehr als 30 Mio. CHF. Auch das damit einhergehende Prekariat – nur 8 % der MitarbeiterInnen in Österreich gehen der Festivalarbeit hauptberuflich nach – sieht Kummer als gefährlich für die Nachhaltigkeit der Festivals an.

Gemeinsam plädierten sowohl Kummer als auch die Studienautoren auf Basis der Studienergebnisse für eine **Gesamtstrategie für die Festivals** als Teil der Verwertungslandschaft – mit Mehrjahresverträgen, um die Planungssicherheit zu erhöhen, mit höheren Budgets für die Festivals sowie einer Vereinheitlichung bzw. Harmonisierung der Einreich- und Abrechnungsmodalitäten. Schließlich werde derzeit bei mehr als 36 Förderstellen ein großer administrativer Aufwand auf Festival- und Förderseite produziert.

Der Filmfestivalreport wurde vom Österreichischen Filminstitut, vom Bundeskanzleramt, vom Fachverband der Film- und Musikindustrie sowie den Verwertungsgesellschaften der Filmschaffenden und für audiovisuelle Medien finanziert.

SERVICE

Alle Details zur Studie entnehmen Sie bitte der Webseite www.film-festivals.at, wo der Filmfestivalreport Österreich zum Download zur Verfügung steht.

Fotos zur Präsentation finden Sie ebenfalls auf der Webseite www.film-festivals.at im Pressebereich zum Download.

FÜR RÜCKFRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN

Doris Bauer, Daniel Ebner

SprecherInnen Forum österreichischer Filmfestivals (FÖFF)

+43 680 3025074

info@film-festivals.at